

Heimatruf

Mitteilungsblatt vom Bund der Deutschen in Böhmen, e.V.

VIII. Jahrgang, Mai 2022



Wenn hohe Kunst dem Volkslied begegnet

Verleihung der kulturellen Förderpreise der Sudetendeutschen Landsmannschaft am 2. April 2022 in München

Die „Sudetendeutsche Landsmannschaft“ (SL) verleiht jedes Jahr an junge Menschen, die nicht älter als 35 Jahre sind, ihre kulturellen Förderpreise. Auch im Jahre 2022 versammelten sich hohe Repräsentanten der SL, Gäste und Laudatoren im großen Adalbert-Stifter-Saal des Sudetendeutschen Hauses, um den Festakt zu begehen. Die Preisträger kamen diesmal aus drei Ländern: aus Böhmen, aus Deutschland und aus Österreich. Die Preisträger bildeten mit ihren „Disziplinen“ einen sehr bunten Blumenstrauß, was von den Teilnehmern mit starkem Beifall belohnt wurde.

Die musikalische Begrüßung besorgte die Sopranistin Iris-Marie Kotzian, begleitet vom Christoph Weber auf dem Klavier: „Grüß enk Gott, alle miteinander“ aus der Operette „Der Vogelhändler“ von Carl Zeller. Die Begrüßung erfolgte durch Dr. Ortfried Kotzian, dem Vorsitzenden des Vorstandes der „Sudetendeutschen Stiftung.“ Die folgende Ansprache hielt Dr. h.c. Bernd Posselt, MdEP a.D., Sprecher der Sudetendeutschen und Bundesvorsitzender der SL: „Die Verleihung der kulturellen Förderpreise ist meine belieb-



o. v. l.: Ulf Broßmann, Vojtěch Šulko, Christina Meinusch, Bernd Posselt.

Foto: Richard Šulko

teste Veranstaltung,“ so Posselt gleich am Anfang seiner Rede: „Wie man sieht, ist das kulturelle Erbe der Sudeten-deutschen kein ausgetrockneter Baumstamm, sondern ein sehr lebendiges Wesen mit vielen jungen Sprossen,“ fuhr er weiter fort und erinnerte aus aktuellem Anlass an seinen Besuch in Kroatien, wo er unter Beschuss der serbischen Armee ins Theater kam. „Sogar unter den lebensgefährlichen Bedingungen wurde auf der Bühne Theater gespielt: Kunst ist also ein Teil des Bedürfnisses, ein volles Leben zu führen“, so Posselt weiter.

Wenn Spinnweben verschwinden...

Der erste gewürdigte Preisträger war Ondřej Valchař aus der Universität in Pardubitz, der mit dem Förderpreis für Literatur und Publizistik „ONLINE“ ausgezeichnet wurde. Laudatorin Susanne Habel hob vor allem die Tatsache hervor, dass der Dokumentarfilm „Kde domov můj“ (Wo ist meine Heimat) sich das Ziel gesetzt hat nicht nur die Schicksale der vertriebenen Deutschen aus dem Braunauer Ländchen zu zeigen, sondern die Menschen, Deutsche und Tschechen zusammenzuführen. Beim zweiten Förderpreis wurde es sehr lebendig: ein 22-jähriger Komponist, Linus Köhrig aus Wien, der Wurzeln in Böhmen hat, spielte eine von ihm komponierte Sonate „Kugel-

Mugel.“ In diesem Stück konnte man nicht nur die böhmische Melancholie spüren, sondern auch die Kraft des jungen Pianisten, der in dem „Wiener Mozart Orchester“ Bratsche spielt. In den Fortissimo-Abschnitten dieses melodischen Werkes wackelten die Fenster in dem Saal und wenn man das früher gewusst hätte, hätte man den Putzkräften im Sudetendeutschen Haus frei geben können, weil in diesem Augenblick waren alle Spinnweben weg. In einer kleinen Recherche seines Wirkens kann man z.B. ein Konzertstück unter dem Namen: „Ein Wiener in Amerika für Altsaxophon und kleines Orchester“ finden, was in den Anfangstönen an den Komponisten Antonín Dvořák und seine Symphonie „Aus der Neuen Welt“ erinnert. Was für ein Talent!

Nun wurde es volkstümlich...

Nach der hohen Kunst eines Wieners kam ein „verbliebener“ Egerländer aus Plachtin b. Netschetin mit seiner Zither zum Podium: der Förderpreis für Volkstumspflege ging an Vojtěch Šulko. In der Laudatio von der Heimatpflegerin Christina Meinsch erwähnte sie nicht nur das Zitherspiel, in dem er mit seinem Vater Richard Šulko das Duo „Målaboutum“ bildet, sondern auch die Tatsache, dass er seit seinem sechsten Lebensjahr auch in der Egerländer Volkstanzgruppe „Die Målas“ mittanzte. Meinsch erwähnte auch die Zitherlehrerin, Frau Bertl Růžicka aus Neudek, zu der der Preisträger aus Pilsen jede Woche zum Unterricht fuhr. Weiterhin erwähnte sie auch das neue Buch mit eingelegter CD: „Målaboutum: daham!“ und den Dokumentarfilm „Folklorika“ im Tschechischen Fernsehen. Sehr wichtig sind die Auftritte bei der tschechischen Bevölkerung, die

damit mit dem Kulturgut der Deutschböhmen bekannt gemacht wird.

Klarinette zum Schluss...

Laudator Armin Rosin stellte die letzte Förderpreisträgerin vor: die aus Miltenberg stammende Amelie Bertlwieser. Sie spielt in ihren jungen Jahren schon die Solo-Klarinette im „Beethoven Orchester Bonn“. Nach ihrem Auftritt folgte noch das Schlusswort von Prof. Dr. Ulf Broßmann, dem Bundeskulturreferent der SL, der für die Iris-Marie Kotzian, die den ganzen Nachmittag die Feierstunde musikalisch begleitete, eine Überraschung präsentierte: sie wurde mit der Adalbert Stifter-Medaille der Sudetendeutschen Landsmannschaft für ihr langjähriges Engagement gewürdigt. Danach hieß es nur: „Der Empfang beginnt“. Eine sehr würdige Feier, die durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales und die Sudetendeutsche Stiftung finanziell unterstützt wurde. (MR)

Die Pferde! (Ausflug der Egerländer Volkstanzgruppe „Die Målas“ in Wien 9.- 10. April 2022)

Die „Österreichische Landsmannschaft“ (ÖLM), früher „Deutscher Schulverein“ „unterstützt humanitäre Projekte und fördert die deutschen Volksgruppen in Europa bei der Erhaltung der uns gemeinsamen Sprache und Kultur.“ Seit ihrer Gründung wirkt sie für den Erhalt deutscher Kultur, wo sie bedrängt ist. Weil der „Bund der Deutschen in Böhmen, e.V.“ mit seiner Volkstanzgruppe und dem Duo „Målaboutum“ zu den aktivsten Verbänden der deutschen Minderheit in Tschechien gehört, lud die ÖLM

diese Gruppe schon 2020 nach Wien ein, weil Böhmen von 1526 bis 1918 zu Österreich gehörte und Wien war die Hauptstadt und der Sitz des Kaisers. Wegen Corona musste die Reise jedoch zwei Mal verschoben werden, aber am 9. April 2022 war es so weit: „Liebe Kinder, wir fahren endlich nach Wien!“

Am Vorabend der Reise kam die Tochter Terezie nach Plachtin und sagte: „In dieser Nacht sollen bis 15 cm Neuschnee fallen!“ Und es war auch so... Der Schlaf war also nicht besonders, zudem musste man schon um halb vier aufstehen, man wusste ja nicht, wie die Straßenverhältnisse aussehen werden. Es war rutschig, aber langsam konnte man um viertel Sechs in der Hotelgarage in der Nähe vom Pilsner Bahnhof sein. Vor allem die Kinder hatten es schwer, die jüngste Mitreisende war Marie mit nicht ganz drei Jahren. Um dreiviertel Sechs war jedoch die ganze Reisegruppe mit zwölf Personen da und der erste Reiseabschnitt konnte beginnen. Mit dem „Expressrüttelzug“ ging es von Pilsen nach Budweis, von Budweis mit dem zweiten Zug nach České Velenice/Gmünd und dann mit den ÖBB von Gmünd nach Wien.

Himmlische Ruhe...

Als der Zug in Gmünd losfuhr, merkte man, dass man in einer anderen Welt ist. So ruhig mit einem kleinen Geräuschpegel glitt der Waggon über die Gleise so geräuschlos hinweg, dass die meisten sofort einschliefen. Um halb zwölf Uhr begrüßte die Egerländer der Franz-Josef: zwar nicht der Kaiser persönlich, aber der Bahnhof in der Innenstadt. Dort wartete schon die Ulrike Raich, die die „Deutschböhmen“ während der zwei Tage begleitete und ein reichhaltiges



o. vor dem Stephansdom

Foto: unbekannter Besucher

Programm für die zwei Tage vorbereitet hatte. Die Stadtbesichtigung ging sofort los: Wiener Rathaus, Hofburg von außen, die vielen schönen breiten Straßen und engen Gassen, durch welche sich die Gruppe schlang, es ist einfach eine schöne Stadt, die zu den lebenswertesten Städten der Welt gehört. Um Kräfte zu sammeln, wurde die Gruppe zu einem reichhaltigen Mittagessen eingeladen: Die „Centimeter“ in der Innenstadt ist ein typisches Wiener Lokal und das bestellte Menu gab der ganzen Gruppe Kraft bis zum Abend.

Unsere Sissi...

Der Höhepunkt der Reise war für

die meisten der Besuch des „Sissi-Museums.“ Weil noch ein wenig Zeit blieb, besuchten die Egerländer noch die Silberkammer. Die wohl am meisten bewunderten Gegenstände war wohl das Porzellan aus dem Egerland. Nun aber zur Sissi: nach der berühmten romantischen Film-Reihe vom Ernst Marischka mit Romy Schneider in der Hauptrolle wollte die Gruppe, vor allem aber die Frauen, wissen, wie es in der Realität wirklich aussah. Mich erinnerte das Schicksal der Kaiserin Elisabeth an das der Lady Diana, aber ich verstehe ja nicht viel davon. Schade, dass nicht die Mordwaffe im Museum ausgestellt wurde und das Kleid, welches die Sissi beim Attentat

anhatte. Es wurde nur eine kleine Fotografie präsentiert. Ansonsten eine sehr beeindruckende Dauerausstellung. Auch über das Leben von einst, von unserem Kaiser konnte man genug erfahren und einen kleinen Blick in die Zeit unserer Vorfahren werfen, die in der k.u.k. Monarchie lebten.

Die Metro...

Vor dem Ereignis, auf welches sich die Kinder am meisten freuten: dem Fahren mit der Metro, blieb noch Zeit für einen kleinen Bummel durch die Mariahilfer Straße und wie es sich in Wien gehört, auch zum Besuch einer Konditorei mit dem „Kafetscherl“ und „Sachertorte.“ Dann aber jubelten schon die Kinder: „Hurra, wir fahren mit der Metro und sogar mit einem Umstieg!“ Die Einquartierung in dem Jugendgästehaus verlief schnell und die meisten wollten schon ihre Beine im Bett sehen. Nur die hungrige Familie vom Richard jr. musste noch etwas essen und da kam wie gerufen die Einladung von Dr. Wolfgang Steffanides von der ÖLM, welcher aus Kladrub. Mies stammt. Noch etwa zwei Kilometer in ein österreichisches Gasthaus zu laufen und dann wieder zurück und die Beine hatten ihre 100 Frühjahrskilometer geschafft.

Lipizzaner...

Am Sonntagfrüh startete der zweite Stadtrundgang: an der ältesten Kirche Wiens, der romanischen Rupprecht-Kirche, vorbei, zur Anker Uhr, dem Graben und dem Kohlmarkt entlang bis zum Stephansplatz mit dem Stephansdom. In der Kirche wurde gerade die Passion gesungen, weil an diesem Sonntag der Palmsonntag war.

Weil die Kinder die Pferdekutschen bewunderten, wollten die jungen Damen selbstverständlich auch die berühmten Lipizzaner sehen. Die Gruppe näherte sich gerade der Hofburg, als der Leiter der Gruppe, Richard rief: „schnell, die Pferde werden gerade von ihren Stallungen in die Hofburg überführt!“ Nun waren die Kinder aber zu langsam und mussten sich mit der Sicht auf die Pferde aus weiter Entfernung zufrieden geben. Es gibt ja aber genug Pferdekutschen in dem Zentrum und damit waren die Kinder zuletzt auch zufrieden. Zu den Lipizzanern gibt es auch eine spannende Geschichte aus dem Egerland: in Hostau gab es bis 1945 ein großes Gestüt von Lipizzanern, die am 15. Mai 1945 spektakulär Dank der Amerikaner nach Bayern gebracht wurden. Der zuständige sudetendeutsche Oberstleutnant Hubert Rudofsky aus Hostau wurde im Jahre 1985 von der Republik Österreich für seine Verdienste um die Rettung der Lipizzaner aus Hostau gewürdigt. Nun ging es schnell zum Bahnhof und mit einem „Danke schön“ an Ulrike Raich und an die Österreichische Landsmannschaft für die Gastfreundschaft wurde der Besuch in Wien beendet. Es war eine sehr schöne Zeit!
(MR)

Geburtstage im Juni:

68: Mouhm Heller Hannelore
am 24., Roth/D

62: Vetta(r) Klyeisen Hans-Jürgen
am 13., Ranshofen/A

Der Bund wünscht
Dös Ålla(r)besta!

Jahresprogramm 2022

Jeden letzten Samstag
im Monat: Tanzprobe

Online mit Details hier:
<http://www.deutschboehmen.com/Veranstaltungskalender>

13.- 15. 5. 2022:

50. Bundestreffen der Egerland-Jugend in Marktredwitz und Elbogen

21. 5. 2022:

Bayerisches Fest in Waltsch mit den Målaboum

26.- 29. 5. 2022

29.Dt.-tsch. Jugendbegegnung in Tepl

27.- 29. 5. 2022

8.Dialektologische Symposium im Bayerischen Wald mit den „Målaboum“

3.- 5. 6. 2022:

72. Sudetendeutsche Tag vom 3. bis 5. Juni 2022 über Pfingsten in der oberfränkischen Stadt Hof mit dem Auftritt der „Målaboum.“

4. 6. 2022:

Tag der Minderheiten in Eger

24.-26.6. 2022

Seminar für Amtsträger der DMI in Brünn:

24.-26.6. 2022

Treffen der dt. Minderheit in Käsmark/Slowakei

30.6.- 3.7.2022

Dt. –tsch. Wallfahrt mit pilgern nach Maria Stock

10. 7. 2022:

100 Jahre Egerländer Gmoin z´Nürnberg mit den Målaboum und Die Målas

13. 8. 2022:

Laurentiusfest in Chodau

8.10. 2022

Großveranstaltung:

26.-27.11. 2022

Herbsttagung der LV mit Neuwahl

28.11. 2022

Literarische Lesung in der Deutschen Botschaft Prag

10. 12. 2022

Niklas in Netschetin

Impressum

Heimatruf
erscheint monatlich
reg. Nr.: MK ČR E 22227
dieses Periodikum wird durch
das Kulturministerium der
Tschechischen Republik
unterstützt
Herausgeber:
Bund der Deutschen
in Böhmen, e.V.
IČ: 04221206
Verantwortlich:
Richard Šulko Vorsitzender
Anschrift:
Bund der Deutschen
in Böhmen, e.V.
Plachtin 57
331 63 Nečtiny, Tschechien
Tel.+420 373 315 721
e-Mail:
richard@deutschboehmen.com
www.deutschboehmen.com
Redaktion:
Richard Šulko
Druck:
Typos, tiskařské závody, s.r.o.
Nádražní 473/3
339 01 Klatovy
Tschechische Republik
Der Einsendeschluss der
Beiträge
ist der 25. des vorhergehenden
Monats.
Die zugesandten Beiträge
werden nicht zurückgeschickt
Kontos:für Tschechien:
Česká spořitelna Plzeň
Konto-Nr.: 4026887349/0800
für EU:
Nr. 222382947, BLZ: 780 50 000
bei der Sparkasse Hochfranken
IBAN:
DE56 7805 0000 0222 3829 47
BIC: BYLADEM1HOF
Abo: 150,-Kč/15,- EUR